

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 12: Wohnen, Ausstellen = Habiter, exposer = Home, exhibition

Artikel: Ausstellungsraum der Intermöbel Köln = Salle d'exposition de la Intermöbel à Cologne = Exhibition room of Intermöbel in Cologne

Autor: H.E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-330501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1

Werner Blaser

Ausstellungsraum der Intermöbel Köln

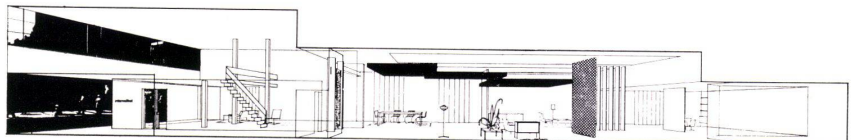
Salle d'exposition de la Intermöbel à Cologne
Exhibition room of Intermöbel in Cologne

Entworfen und eingerichtet 1959

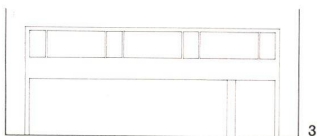
Es wäre gewiß übertrieben, zu sagen, das Stilmöbel sei heute in die Defensive gedrängt. Es ist aber von einem großen vielgestaltigen, ja allzu vielgestaltigen Angebot moderner Möbel von seiner beherrschenden Marktstellung zurückgedrängt. In den Wohnungen, Restaurants, Cafés, Hotels, Büros hat — vor allem in Deutschland, wo der Krieg viel Hausrat zerstört hat — ein Szenenwechsel stattgefunden: man begegnet allenthalben »modernen« Möbeln. In allen größeren Städten Deutschlands, der Schweiz oder Hollands — nicht zu reden von den skandinavischen Ländern — trifft man Möbelhandelsfirmen, die im letzten Jahrhundert gegründet und sich betont dem modernen »formschönen« Wohnbedarf — oder

doch dem, was sie dafür halten — widmen. Einer strengen Kritik hält vieles, was selbst die besten dieser Geschäfte anbieten, nicht recht stand. Gutes und Mindergutes, vernünftig Geformtes und sinnlose Spielerei, Modernes und Modisches sind bunt gemischt. Aber anders kann es wohl auch gar nicht sein; denn das Publikum ist von zu vielem falschem Glanz geblendet. Das Geschäftsinteresse gebietet das zu berücksichtigen, so daß immer auch vieles nur Halbgute wider besseres Wissen und Wollen angeboten, also empfohlen wird. Das Kölner Unternehmen »Intermöbel« genießt den Vorteil, auf solche Kompromisse verzichten zu können. Es ist vor allem der klare Wille seines Initiators Josef Pesch, dem

1
Ansicht von der Straße. Rechts Lounge-Chair mit Hocker von Charles Eames, links Sofasessel von George Nelson.
Vue de la rue. A droite, Lounge-Chair et Pouf de Charles Eames, à gauche, Siège-sofa de George Nelson.
View from the street. Right, lounge chair with stool by Charles Eames, left, settee by George Nelson.



2



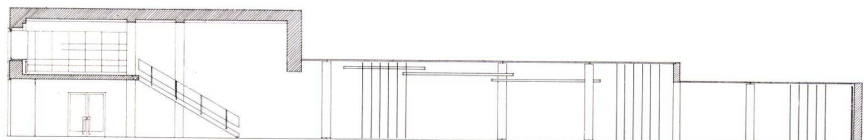
3

2
Längsschnitt durch die Ausstellungsräume.
Section longitudinale des salles d'exposition.
Longitudinal section of the exhibition rooms.

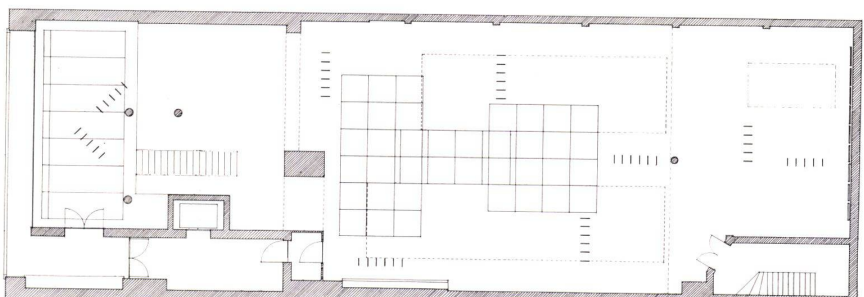
3
Straßenfront 1:300.
Élévation de la rue.
Street elevation.

4
Längsschnitt 1:300.
Section longitudinale.
Longitudinal section.

5
Grundriß 1:300.
Plan.



4



5



Einrichtungshaus eine avantgardistische Modellschau als autonomes experimentelles Unternehmen anzugliedern. So ist in Köln ein Möbelgeschäft entstanden, das seinem ideellen Programm nach wie in seiner praktischen Verwirklichung in Deutschland einzigartig ist. Es ist zu einem Treffpunkt für jene geworden, die sich an den Problemen des Möbelbaus interessieren. Die »Intermöbel« in Köln nimmt heute eine ähnliche maßstabbildende Pionierstellung wie der um 1930 von Rudolf Graber begründete »Wohnbedarf« in Zürich ein. Dabei bleibt die Wirkung auf einen weiteren Interessentenkreis, das Publikum, keineswegs aus. Dem guten Ziel entspricht die Gestaltung der Verkaufsausstellungsräume. Die Schau-

fensterpartie des älteren Geschäftshauses wurde umgebaut, die Untergeschoßfassade zurückgesetzt, der Eingang seitlich in einen tieferen Korridor gelegt und eine neue Verbindungstreppe von der Halle zum Obergeschoß geschaffen. Diese Treppe hat Palisanderstufen. Ihre Brüstung und ihr Handlauf sind aus Aluminium. Es ist gelungen, den sehr tiefen Raum durch freistehende mobile Lamellen und freihängende Deckenelemente zu unterteilen, ohne ihm seine Weite und die einheitliche Wirkung zu nehmen. Die Lamellen bestehen aus Aluminium, das in verschiedenen, gut gegeneinander abgestimmten Farbtönen eloxiert ist. Die hängenden Wände bestehen aus Holzrahmen, in die

Der mittlere Raumteil der Ausstellung. Sessel von George Nelson, Sofa von Laverne, Sitzungstisch links von H. J. Wegner.

La partie centrale de l'exposition. Siège de George Nelson, Sofa de Laverne, table de conférence à gauche de H. J. Wegner.

The central part of the exhibition. Settee by George Nelson, couch by Laverne, Conference table, left, by H. J. Wegner.

Eine Modulkombination von George Nelson im Mittelraum der Ausstellung.

Combinaison modulaire de George Nelson dans la salle centrale de l'exposition.

A modular combination by George Nelson in the central part of the exhibition.



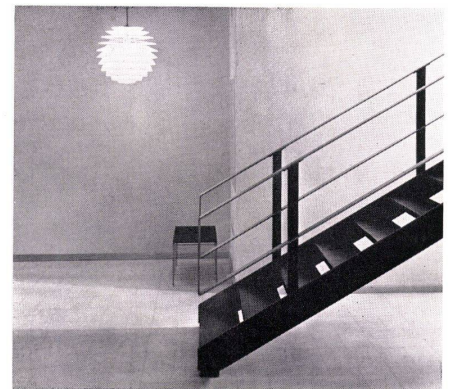


auswechselbare mit anthrazitfarbener Rohseide überzogene Platten eingesetzt sind. Im übrigen hat die gesamte Decke, auch die Emporenuntersicht, einen Blanc-fix-Anstrich. Über die Decke sind Beleuchtungskörper mit Ringraster verteilt. Am Tag wird der Raum durch eine breite und lange Oberlichtpartie erhellt. Die Wände haben einen Kunstharzanstrich, einzelne Wandteile sind mit Holz verkleidet. So bestimmt und klar in Form und Farbigkeit akzentuiert wie der Raum selbst, so streng und klar artikuliert ist auch, was an Möbeln gezeigt wird und wie es aufgestellt ist. Man sieht die interessantesten und wichtigsten Pionierleistungen im Stuhl-, Tisch- und Kastenmöbelbau. Daß dabei die Modelle von Knoll International fehlen, hat in der Organisation dieser Firma seine Gründe. Eigentlich gehörten sie mit in diesen Raum. H. E.

1 Blick in den hinteren Teil der Ausstellung. Schreibtisch der Herman Miller Collection, hinten rechts Schrankelement M 125 von Hans Gugelot, Stehlampe von Alvar Aalto und Sessel in schwarzem Leder von H. J. Wegner.

Vue vers la partie postérieure de l'exposition. Secrétaire de la Herman Miller Collection, en arrière, à droite élément-placard M 125 de Hans Gugelot, Lampe de Alvar Aalto et siège en cuir noir de H. J. Wegner.

View toward the rear of the exhibition. Desk from the Herman Miller Collection, right rear, cabinet element M 125 by Hans Gugelot, Standard lamp by Alvar Aalto and settee in black leather by H. J. Wegner.



2 Im vorderen Teil des Ausstellungsraumes Schrank M 125 von Hans Gugelot, Ausziehtisch von Ulrich Wieser, Holzplastik an der Wand von Werner Blaser.

Au premier plan de l'exposition, placard M 125 de Hans Gugelot, table combinée de Ulrich Wieser, plastique de bois sur la paroi de Werner Blaser.

In the front part of the exhibition room cabinet M 125 by Hans Gugelot, combination table by Ulrich Wieser, Wood sculpture on the wall by Werner Blaser.

3 Ausschnitt der Treppe, die zur Galerie führt. Lampe von Poul Henningsen.

Partie de l'escalier menant à la galerie. Lampe de Poul Henningsen.

Detail of stairs leading up to the gallery. Lamp by Poul Henningsen.

4 Konstruktion in Buchenholz, 4 m hoch, als Wandplastik, Entwurf Werner Blaser.

Construction de bois de hêtre, 4 m de hauteur, plastique murale. Projet Werner Blaser.

Construction of beechwood, 4m. high, as mural sculpture, Design by Werner Blaser.

